

Aufnahme an Bekenntnisschule von Einverständniserklärung abhängig

Beitrag von „Wollsocken“ vom 15. August 2015 20:16

Zitat von Bear

Wird der entsprechende Schüler dann mit dem 12. bzw. 14. Geburtstag der Schule verwiesen?

Ich kann Dir nur sagen, wie es bei mir anno dazumals war. Ich habe mit 16 meine Mitgliedschaft in der katholischen Kirche gekündigt und wurde ab der Kollegstufe dann vom Religionsunterricht dispensiert. Dafür musste ich ans staatliche Nachbargymnasium in den Ethikunterricht. Bei der Gelegenheit habe ich festgestellt, dass es dort 1000 x cooler ist, gleichzeitig aber auch, dass das Leistungsniveau bei uns insgesamt deutlich schlechter ist. Das war mit ein Grund, weshalb ich für die letzten beiden Jahre die Schule nicht mehr gewechselt habe. Ob das mit dem Dispens jetzt auf irgendeiner rechtlichen Grundlage basierte oder man einfach nur kompromissbereit war, das weiss ich nicht. Ach ja ... in den ansonsten verpflichtenden Schulgottesdienst musste ich dann auch nicht mehr. Spass hatte ich ab da jedenfalls endgültig keinen mehr an der Schule (der war vorher auch schon eher eingeschränkt).

Ich wurde erst vorige Woche von einer deutschen Kollegin gefragt, wie das denn mit der "religiösen Bildung" in der Schweiz sei, wenn es keinen Religionsunterricht gibt. Ich konnte mir gerade noch auf die Zunge beißen sie nicht zu fragen, was das denn für eine "Bildung" sein soll. Wer seinem Kind "religiöse Werte" vermitteln will, der soll es regelmäßig in die Kirche und in religiöse Jugendgruppen schicken. Ich bin immer davon ausgegangen, dass die Kirchensteuer zum Erhalt solcher Einrichtungen und Angebote gut ist. Sollte ich mich da irren, dann würde ich den Kirchen wohl Missmanagement unterstellen.

Staatliche Schulen werden durch die Steuergelder ALLER finanziert und erfüllen damit einen ALLGEMEINEN Bildungsauftrag. Damit haben wir als Lehrer nun wahrlich genug zu tun. Ich unterrichte meine fachlichen Inhalte und ich versuche im Rahmen meiner Möglichkeit meinen Schafen Selbstständigkeit und guten Umgang mit ihren Mitmenschen und ihrer Umwelt beizubringen. Dafür brauchen wir m. E. keinen Religionsunterricht.